

Philipp Lassahn
Gymnasium der Stadt Frechen – www.gymnasium-frechen.de -
50226 Frechen

Abiturrede 2007

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Kesberg, verehrtes Lehrerkollegium, liebe Eltern und Gäste, vor allem aber: liebe Mitschülerinnen und Mitschüler,

nun stehen wir hier also, nach 13 (oder auch 12) Jahren das wohl letzte Mal auf offiziellen Aufruf in dieser Halle, in diesem Gebäude, an dem Tag, der ein Kapitel unseres Lebens beschließt.

Dieser heutige Tag markiert sicherlich **einen tiefen Einschnitt**; er steht für das Ende langjähriger Gewohnheiten – denn schließlich sind wir nun die bislang längste Zeit unseres Lebens zur Schule gegangen.

Ebenso steht er für das **Ende der gemeinsamen Entwicklung** unserer Stufe, für das **Ende einer langen Reise...**

Irgendwo wird es gleich wohl ein merkwürdiges Gefühl sein, ein Stück Papier als Ergebnis dieser 13 (oder auch 12) Jahre (mehr oder weniger) frohen Schaffens in Händen zu halten mit der Gewissheit, die so lange **vertrauten Gefilde dann zu verlassen...**

Natürlich drängt sich an diesem Tag ein **Rückblick auf das Gewesene** auf, den ich nun einmal in kurzer Form und aus Schülersicht versuchen werde.

Für die meisten von uns begann die **Karriere am Gymnasium Frechen** in der fünften Klasse und vielleicht kann sich jeder noch erinnern an das etwas mulmige Gefühl, das **das erste Durchschreiten der Schultore** mit sich brachte, vielleicht sogar an ein gewisses „Herzklopfen“.

Rückblickend muss aber ebenso festgehalten werden, dass diese **anfänglichen Unsicherheiten** bald abgelöst wurden vom **Einfinden in die Mechanismen des Schulalltags** und die kleinen **Traditionen** hier am Gymnasium Frechen (wozu z.B. auch gehört, dass man, sobald das erste Jahr geschafft ist, als Sechstklässler versucht, das Tischtennispiel der Fünftklässler möglichst massiv zu stören, obwohl man sich im Vorjahr noch selbst über ebendiese Behandlung empört hatte).

Am wichtigsten an der **gymnasialen Laufbahn** des Schülers ist neben - wahrscheinlich sogar noch vor - dem Erwerb von Fachwissen die **charakterliche Entwicklung**, die Entstehung von speziellen Individuen aus einer relativ homogenen Masse von Fünftklässlern.

Die Herausbildung dieser eigenständigen, verschiedensten Persönlichkeiten, die heute zusammen **unsere Abschlussklasse** bilden, setzte etwa in der Mittelstufe bzw. mit der Pubertät ein und trug die interessantesten Früchte...

Unvergessen bleiben unter diesem Aspekt auch

die vielen **Klassen- und Studienfahrten**; angefangen mit der Fahrt nach Daun in der Eifel, die im Nachhinein doch eher wie ein (allerdings wichtiges) **Bindeglied** zu den Ausflügen der Grundschulzeit anmutet.

In der achten Klasse fand mit der **Skifahrt** für viele die erste große Reise ohne die schützende und zu dieser Zeit bereits als überaus „nervig“ erkannte Obhut der Eltern statt.

Hier konnte das erste Mal die eigendynamische, **charakterbildende Kraft** von solchen Schulfahrten erlebt werden, die ja schließlich stets den Aspekt des **sozialen Miteinanders der Stufenmitglieder** in irgendeiner Art und Weise in den Mittelpunkt stellten.

Außer jeder Menge Spaß und einer Reihe an typischen Jugenderfahrungen brachte jede Fahrt auch immer einen **Zuwachs an Reife und Selbstständigkeit** mit sich, wobei diese Tugenden natürlich (wie wir wissen) auf den finalen Studienfahrten zu Beginn der Stufe 13 ihren krönenden Abschluss fanden.

Neben diesen **sozialen Herausforderungen** und allen sonstigen Irrungen und Wirrungen des Schulalltags stellte sich unserer Stufe noch die besonders heldenhafte Aufgabe, als ein in 11 Jahren gewachsener Körper, der natürlich unterwegs immer wieder einzelne Glieder verloren und dazu gewonnen hatte, **die Eingliederung einer ganzen Klasse** in bereits bestehende Strukturen zu meistern.

Die Rede ist hier natürlich von der **sog. Profilklass**.

Und obwohl diese Vereinigung erst so spät und nur für den Zeitraum von zwei Jahren stattfand, trotz in der „alten“ Stufe spürbarer **Skepsis und Ressentiments**, muss doch aus der jetzigen Perspektive eine **gelungene Integration** attestiert werden.

Nach anfänglichen Vorbehalten fand nämlich schnell ein **Wandel durch Annäherung** statt und es kam meist zu gutnachbarlichen Beziehungen.

Diese Entwicklung legt mir den auch aus meinem persönlichen Eindruck gewonnenen Schluss nahe, dass **diese beiden letzten Jahre die wohl intensivsten**, und vielleicht auch die schönsten der gesamten Schulzeit waren und sich deutlich **von allem Vorherigen unterscheiden**.

Jetzt stehen wir also auch **am Ende dieser Zeit** und hier muss sich nun die Frage stellen, **was bleibt...**

Angesichts der vielzitierten **Ellenbogengesellschaft**, des prall gefüllten Haifischbeckens, das uns erwartet, und der allseits hohen **Anforderungen an unsere Generation**, muss also gefragt werden, ob uns das Gymnasium Frechen ausreichend auf unsere nächste Zukunft vorbereitet hat, ob uns **diese namenlose Schule**, der wir so lange ein Gesicht gegeben haben, uns mit einem versehen hat, das es sich lohnt zu wahren.

Hierbei ist natürlich zunächst festzuhalten, dass auch das Gymnasium Frechen **keine perfekte Institution** ist (aber wer oder was ist schon perfekt?) – es ist vielmehr **ein Gymnasium mit Ecken und Kanten**, die über kurz oder lang ein jeder von uns zu spüren bekommen hat. Immer wieder gab es neben vielen schönen Erfahrungen **unliebsame Situationen und diverse Interessenkonflikte** – Lehrerkollegium und Schulleitung haben uns stets **ausreichend Reibungsfläche** geboten.

Auch innerhalb der Stufe war dieses Phänomen – insbesondere auf den vielen **Stufenversammlungen** – gut zu beobachten.

Dass aus uns allen

– gerade durch **die Herausforderung Gymnasium Frechen** – eigenständig und (zumeist) demokratisch denkende und handelnde Persönlichkeiten geworden sind, belegt eindrucksvoll die physikalische These, dass Reibung stets Energie erzeugt, die wir scheinbar umzusetzen wussten...

Dies alles soll natürlich keinesfalls heißen, dass das **Gymnasium Frechen nur ein Ort der Konflikte** und der Reibung ist – schließlich wurden wir alle hier in diesen Räumen auf **das Abenteuer Zentralabitur 2007** vorbereitet und die Tatsache, dass alle, die zur Abiturprüfung angetreten sind nun gleich die **allgemeine Hochschulreife** in Händen halten werden, spricht schon für sich.

Die Frage nun, **was außer diesem Zertifikat bleibt**, muss wohl ein jeder für sich selbst beantworten.

Äußerlich ist es **ein Haufen von Individualisten**, die durch die gemeinsame Zeit doch wohl immer in irgendeiner Art und Weise verbunden bleiben werden.

Innerlich ... sind es vielleicht die **Erfahrungen, Eindrücke und Entwicklungen** dieser Zeit, die Aussicht darauf, dass sich in Zukunft alle Lautsprecherdurchsagen dieser Welt mit dem unvergleichlichen „**Hallo,...hallo...**“

des Gymnasiums Frechen messen lassen müssen ...
wie gesagt, das sollte ein jeder für sich entscheiden...

Was mir nun bleibt, das ist dann doch zunächst der Dank an diese Zeit, an diese Schule, und an alles, was dazu gehört.

Darüber hinaus bleibt mir nur noch, uns allen viel Glück und gutes Gelingen für unsere Zukunft zu wünschen.

Wir haben hier gelernt, je nach Erfordernis **Sand oder Öl im Getriebe des Geschehens** zu sein – setzen wir diese Erkenntnis um, ohne dabei (als letzte Gewissheit) unseren Freund **Goethe** zu vergessen, der schon vor knapp 200 Jahren bemerkte:
Es irrt der Mensch, solange er strebt...

